

# DER HAUSBESITZ UND SEINE PFLEGE

Alle Dinge auf Erden sind vergänglich — eine Ewigkeitserfahrung! Doch auch alles Irdische repräsentiert in sich einen, wenn auch von der Zeit begrenzten Wert. Der vergängliche Mensch besitzt ebenso vergängliche Werte, die während seines irdischen Daseins sein Eigen sind. Die Werte sind unterschiedlich in ihrer Bedeutung, wie in ihrer von Natur aus begründeten Verwendungsdauer. Die wichtigsten Sachwerte des Menschen sind die, die ihm sein Dasein ermöglichen und erleichtern. Diese Sachwerte sich solange als möglich nutzbar zu erhalten, ist das Bestreben jedes wirtschaftlich empfindenden Menschen. Und was ist für den Menschen nutzbar zu erhalten wichtiger, als seine Behausung, seine Heimstätte?

Wie für den Hausbesitzer das Haus, stellt für den Hausbewohner das Inventar seiner Wohnräume den größten Sachwert dar. Beides im Wert solange als möglich zu erhalten, gebietet vor allem den Menschen der Kampf um die Existenz. Leider wird der Pflege der Sachwerte noch immer nicht die Aufmerksamkeit und die Sorgfalt gewidmet, wie sie vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus geboten ist. Zum Beweis dafür braucht man nur die Häuser und Wohnungen der gegenwärtigen Zeit zu beschauen. Dann sieht man, wieviel Werte allein am Hausbesitz in der Kriegs- und Nachkriegszeit verlorengegangen sind.

Da hat es sich der Reichsausschuß für Sachwerterhaltung durch Anstrich zur Aufgabe gestellt, bei allen Kreisen der Bevölkerung — vornehmlich in Hausbesitzerkreisen — aufklärend zu wirken, wie wichtig die Pflege des Hauses, d. h. die laufende und besonders rechtzeitige Instandsetzung eines Hauses sowohl in Bezug auf sein Äußeres wie ebenso auf sein Inneres ist. Von der rechtzeitigen Erneuerung aller Schutzanstriche und der Wiedergutmachung aller durch den Zahn der Zeit entstandenen Schäden hängt die Lebensdauer eines Hauses und seines

Wohninventars ab, wie die Lebensdauer aller Dinge von ihrer Pflege und Behandlung abhängt. Die Pflege eines Hauses hat eigentlich mit dem ersten Tag nach seiner Vollendung zu beginnen. Wer von Anfang an sein Haus, den wichtigsten seiner Sachwerte in Pflege nimmt, wird im Laufe seines Lebens am wenigsten für die Werterhaltung seines Besitztums aufzuwenden haben, wird auch dessen Benutzungsmöglichkeit gegenüber ungepflegtem Hausbesitz verlängern.

Wodurch erreicht man die beste Pflege des Hauses? Durch gründlichen Oberflächenschutz mittels Anstrich von Farbe und Lack. Wer die Erneuerung der Anstriche der Fassaden, der Türen, der Fenster, der Böden und Holzverkleidungen eines Hauses zu spät und zu selten ausführen läßt, spart am verkehrten Ende. Je länger solche Instandsetzungsarbeiten hinausgeschoben werden, um so größer werden die Schäden und die zu ihrer Behebung erforderlichen Aufwendungen. Durch rechtzeitige und regelmäßige Anstricherneuerung wird der volle Wert eines Hauses am besten und längsten erhalten.

Es liegt nahe, daß ein gutgepflegtes Haus, gut erhaltene Wohnräume auf alle Beschauer, Besucher und Bewohner einen wohltuenden, belebenden, Freude erweckenden Eindruck machen.

Der Besitzer eines solchen Mietshauses wird so leicht keine Wohnungen unvermietet lassen müssen, und daß dies immer beachtenswerter wird, zeigt die Tatsache der vielen, jetzt schon leerstehenden Wohnungen, die zu vermieten immer größere Schwierigkeiten bereitet. Um so größere Beachtung sollten alle Hausbesitzer, wie alle Wohnungsinhaber den Aufklärungen des oben erwähnten Reichsausschusses für Sachwerterhaltung schenken, dessen Bestreben es ist, die weitesten Kreise der Bevölkerung über die Wichtigkeit der rechtzeitigen Erneuerung aller Anstriche zu unterrichten.

## EIN ERREICHBARES ZIEL: DAS EIGENHEIM

„Wie haben das Müllers nur geschafft, sich so ein nettes eigenes Häuschen hinzustellen? Müller ist doch auch nur Angestellter und Vermögen haben sie, soviel ich weiß, auch nicht.“ Solche und ähnliche Unterhaltungen kann man oft des Sonntags hören, wenn die Bewohner der Steinwüste Großstadt sich am Rand der Stadt in den hellen freundlichen Siedlungen ergehen und sich ihrem Wunschtraum hingeben, auch einmal so zu wohnen und zu leben, wie die glücklichen Leute

draußen. Das Beispiel von Herrn Müller zeigt schon, daß man, um dieses Ziel zu erreichen, kein reicher Mann zu sein braucht, aber eins muß man auf jeden Fall, nämlich sich aus dem Stadium des ewigen Wünschens und Plänemachens herausreißen und zur Tat schreiten und — — — dann geht es! Gar viele sind in den letzten Jahren zu ihrem Eigenheim durch das Bausparen gekommen.

Die erste naheliegende Erwägung pflegt meistens